

Einleitung	11
1. Die Studenten- und Jugendbewegung als habituellem Generationenkonflikt	12
2. Kollektive Identitäten in Neuen Sozialen Bewegungen	20
3. Die Rolle visueller Kommunikation im Rahmen von Habitus und kollektiver Identität	32
4. Methodische Aspekte	38
5. Überblick	39
 1. Habitus und Lebensstil. Ein Rahmenmodell	 43
1.1 Habitus als ästhetische Wahrnehmungs- und Bewertungsstruktur	45
1.2 Habitus als semantische Matrix psychophysischer Verarbeitung	48
1.3 Kognitive und psychophysische Prozesse habituellem Wahrnehmung	55
1. Soziale Selbst- und Fremdkategorisierung	55
2. Emotionale Dispositionen	61
3. Körpersprache und nonverbale Interaktionsroutinen	66
1.4 Visuelle Selbst- und Fremdwahrnehmung	70
1. Kognitive und emotionale Prozesse visueller Selbst- und Fremdattribution	71
2. Expressive Codes als Medien kommunikativer Koorientierung	76
3. Visuelle Zeichensysteme des Lebensstils	81



2. Protestbewegungen als habituell stabilisierte Konfliktsysteme	85
2.1 Protestbewegungen im Kontext sozialer Milieusegmentierung	88
2.2 Konfliktgruppen als psychosoziale Basis von Protestbewegungen	95
1. Soziale Kategorisierung in sozialen Gruppen	96
2. Kommunikative Koorientierung in sozialen Gruppen	99
3. Rollendifferenzierung und die Ausbildung von Kommunikationsstrukturen in Gruppen	102
4. Psychosoziale Koorientierung	104
2.3 Die expressive Verdichtung kollektiver Identitäten	
in visuellen Protestcodes	107
1. Psychosoziale Mobilisierung und commitment in der expressiven Dimension	107
2. Visuell-expressive Protestsymbole	111
3. Öffentliche (Medien-) Kommunikation in Protestbewegungen	117
3.1 Protestkommunikation auf der Schnittstelle von öffentlichem Raum und Medien	123
1. Öffentliche Kommunikation – öffentlicher Raum	123
2. Medienkommunikation	126
3.2 Merkmale medialer Standardisierung visueller Protestcodes und ihre psychosoziale Wirksamkeit	132
1. Psychosoziale Wirksamkeit von Bildmedien	132
2. Funktionale Aspekte visueller Dramaturgien	142



3.3 Körperliche Mobilisierung und kollektive Selbstrepräsentation als Massenkörper in öffentlichen Protestaktionen	148
1. Psychosoziale Effekte bei der Formierung eines 'symbolischen Massenkörpers'	148
2. Die Synchronisation von subjektivem und kollektivem Erleben in der medialen Reproduktion von Protestaktionen	154
3.4 Öffentliche Leitfiguren als Modelle kollektiver Selbstrepräsentation	157
1. Kommunikative und psychosoziale Funktionen öffentlicher Repräsentanten	157
2. Öffentliche Leitfiguren und die symbolische Modellierung von Protest-Images in den Bildmedien	159
 4. Die Studenten- und Jugendbewegung der 60er Jahre als Medienbewegung	 165
4.1 (Medien-)historische Kontexte	168
1. Kulturelle und habituelle Konfliktlinien	168
2. Medienhistorische Aspekte zur Wechselwirkung von Protestbewegung und Medien	176
4.2 Skizze zur internen Selbstorganisation der Studentenbewegung und ihrer Protestformen	184
4.3 Die Formierung zum symbolischen Massenkörper. Straßenaktionen, Demonstrationen, Happening	190
1. Kollektive Repräsentationsformen	190



2. Expressive Selbstdarstellung in der individuellen Kleidersprache: 'Verweigerungsstil' und 'hedonistischer Selbstverwirklichungsstil'	199
4.4 Öffentliche Repräsentanten als Projektionsflächen visueller Selbstattribution	203
1. Rudi Dutschke	203
2. Die Kommune 1	211
4.5 Die visuelle Re-Inszenierung expressiver Protestcodes in den Bildmedien. Das Beispiel twen	223
Schluss	237
Literatur	245
Medienquellen	259
Anhang	267
Abbildungen	271

